Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 22. Freytag, den 17. März 1815.

Auszug aus einem Schreiben aus Wien.

Napoleon hat sich am 26. Februar mit etwa 700 Franzosen, 300 Polen und 200 Korsen, 6 Feldkanonen und 4 schweren Geschützen und mit Lebensmitteln auf 6 Tage eingeschifft und hat eine nördliche Richtung genommen. Jeden Augenblick erwartet man die Nachricht, wo er gelandet sey.

Paris den 7. März.

Durch ein heute erschienenes Königl. Dekret wird Napoleon Bonaparte als Verräther und Rebell erklärt, weil er mit bewaffneter Hand ins Var-Departement eingedrungen ist. Allen Autoritäten und Bürgern wird befohlen, ihn zu arretiren, und vor ein Kriegsgericht zu stellen, um nach den Gesetzen bestraft zu werden.

Alle Militair-Personen, welche genannten Bonaparte bei seinem Einfall ins französische Gebiet begleitet, so wie alle, die mit ihm im Einverständnisse sind oder durch Reden und Thaten den Bürgerkrieg bezwecken, sollen auf dieselbe Weise bestraft werden.

Sr. Majestät der König hat die beiden Kammern, die den 1. Mai zusammenkommen sollten, außerordentlich zusammenberufen. In dem deshalb erlassenen Befehl heißt es: Der Wiener Kongreß ließ uns eine dauerhafte Ruhe erwarten; diese Ruhe ist aber durch Bosheit und Verrätherei gestört worden. Wenn die Feinde auf Spaltungen rechnen, die sie immer zu unterhalten suchten, so irren sie sich. — Ferner heißt es in Pariser Blättern: die Lage Italiens und die Bewegungen, welche daselbst vor sich zu gehen scheinen, machen es nöthig, ein Observations-Corps zwischen Lyon und Chambery zu versammeln. Mehrere Regimenter haben daher Befehl erhalten, sich nach dieser Bestimmung in Marsch zu setzen. (Liste der Börsenhalle.)

Berlin, vom 7. März.

Des Russ. Kaisers Majestät, deren Abreise von Wien auf den 15ten März (so wie die unsers Königs bald nachher,) bestimmt angesetzt schien, wollen noch bei den Höfen von München, Stuttgardt, Carlsruhe und Darmstadt Besuche abstatten, und könnten also wohl nicht eher als nach Verlauf von 14 Tagen oder 3 Wochen hier eintreffen.

Der jetzt im auswärtigen Departement angestellte wirkliche geheime Legationsrath, Herr Ancillon, hat seine Stelle als Sekretair der philosophischen Klasse unsrer Akademie der Wissenschaften niedergelegt, und an seiner Statt ist der Professor und Prediger, Herr Schleiermacher, gewählt worden.

Von der Niederelbe, vom 6. März.

Auf das Gesuch um Wiedererstattung der Hamburger Bankgelder hat die französische Regierung geantwortet: „Es thue ihr zwar sehr leid, daß zu Berichtigung der Hamburg auferlegten Contribution von 48 Millionen Franks, also einer allgemeinen Schuld, ein Privat-Eigenthum verwandt, und ein unter den Schutz der öffentlichen Treue gesetztes Depositum angegriffen sei; da aber ganz Europa bei seinen überstandenen Leiden keinen andern Trost habe als den des Ueberstandenen, und die Hoffnung der bessern Zukunft, und daher die kriegführenden Mächte auf jede Entschädigung des erlittenen Verlustes Verzicht gethan hätten: so könne auch zu Gunsten der Hamburger Bank keine Ausnahme statt finden, außer wenn die weggenommenen Fonds die auferlegte Contribution übersteigen sollten."

Vom Main, vom 1. März.

Oeffentliche Blätter erzählen nachstehende Anekdote, bei

deren Lesen man ungewiß bleibt, was man mehr bewundern soll, ob die Menschenfreundlichkeit des Monarchen, der eine so schöne That vollbringt, oder das stolze Selbstgefühl des Volks, das ihr den Kranz reicht, und dadurch vor der Welt kund giebt, es gäbe Ehrenzeichen, die Privatpersonen austheilen und welche Monarchen anzunehmen sich nicht schämen dürfen.

Alexander, dem schon längst Europa den Namen des Menschenfreundlichen beigelegt hat, ging einst bei seinem Aufenthalt in Willna ohne alles Gefolge an den Ufern des Flusses gleichen Namens spazieren, als er auf einmal gewahr wurde, daß Landleute beschäftigt waren, den Körper eines im Strom Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen, welcher ohne alles Leben zu seyn schien. Sogleich eilte er hinzu, ließ den Körper an das Ufer legen, half selbst denselben entkleiden, und bemühte sich, ihn durch Reiben an den Schläfen und in den Händen zum Leben zu bringen. Während dem kam sein Gefolge nach und unter diesem auch ein in Kaiserlichen Diensten stehender Englischer Wundarzt, der, nachdem er vergeblich alle Mittel, welche die Kunst darbietet, versucht hatte, erklärte, daß keine Hülfe möglich sey. Gleichwohl will Alexander die bisherigen Versuche und besonders den früher ohne Erfolg angewandten Aderlaß nochmals wiederholt wissen, wozu er sein eignes Schnupftuch zum Verband hergiebt, und hatte endlich die Freude, den Todtgeglaubten ins Leben zurückgerufen zu sehen. „Dies ist der schönste Tag meines Lebens!" ruft Alexander frohbewegt aus, und eine gefühlvolle Freudenthräne glänzt in seinem Auge. Er entläßt den Geretteten kaiserlich beschenkt.

Die Königl. Gesellschaft der Menschenfreunde zu London, welche von diesem edlen Zug unterrichtet worden war, erkannte dem Russischen Monarchen ihre goldene Ehren-Medaille zu, welcher dieser auch anzunehmen geruhte.

Vom Main, vom 5. März.

Bei der Durchreise Wellingtons durch eine Badische Stadt hat sich folgender Fall ereignet: Ein Badischer Unterofficier, der am Thore die Wache hatte, war von denen, welche in Spanien gefochten. In Gefangenschaft der Engländer gerathen und von diesen gut behandelt, verband sich in ihm Dankbarkeit mit der Bewunderung für den großen Feldherrn. Der Wagen Wellingtons hält unterm Thore; der Unterofficier fragt. „Es ist der Herzog von Wellington." — „Kameraden! schrie der überraschte Krieger, Gewehr 'raus! hol mich der T......, der verdient's!"

In den Annalen der Inquisition, herausgegeben von Don Llorente, wird nachgewiesen, daß dieses Glaubensgericht in den ersten 28 Jahren 130400 Personen lebendig, 70980 im Bildniß verbrannt und 1,405071 zu Buß-Uebungen verurtheilt hat.

Wien, vom 27. Februar.

Die Entlassung der Landwehr und die Reduktion der Oesterreichischen Kriegsmacht ist das beste Mittel gewesen, um alle dem gegenwärtig fortdauernden Frieden entgegenstehende Gerüchte völlig zu Boden zu schlagen. Auch wird der Cours von Tag zu Tage besser.

Die drei Bourbonischen Höfe (von Frankreich, Spanien und Sicilien) haben eine Protestation an den Congreß dagegen eingereicht, daß der König Joachim (Murat) nicht Beherrscher von Neapel bleiben solle; widrigenfalls sie auch alle übrigen Verhandlungen des Congresses nicht anerkennen würden. Daß der König Joachim übrigens, wie einige ausländische Zeitungen verbreitet haben, etwas gegen Rom unternehmen wolle, ist durchaus nicht wahrscheinlich. Er würde sich dadurch bei allen Europäischen Mächten, auch bei denen, die ihm jetzt am wenigsten entgegen sind, durchaus verhaßt machen. Die Stadt Ankona wird er dagegen, so lange er von so vielen der ersten Europäischen Mächten noch nicht anerkannt ist, wahrscheinlich besetzt zu halten suchen; weil Ankona, als der Verbindungspunkt zwischen dem südlichen und nördlichen Italien, ein militairisch höchst wichtiger Punkt ist, weil ihm diese reiche Provinz Mittel an die Hand giebt, seine für die eigenen Kräfte sehr zahlreiche Armee desto leichter zu unterhalten; und dann auch, um dem Päbstl. Hofe, der sich bis jetzt gleichfalls ihn anzuerkennen geweigert hat, seine Empfindlichkeit darüber fühlen zu lassen.

Ungeachtet die Note des Fürsten von Metternich vom 9ten dieses hoffen ließ, daß die Berathung über die Deutschen Angelegenheiten unverzüglich wieder ihren Anfang nehmen würde, so ist doch bis jetzt über die Organisation eines Deutschen Bundes-Comite, oder einer größern Deutschen Bundes-Versammlung, noch nichts bekannt geworden. Allerdings muß nun auch Sachsen hinzutreten, welches, ehe die Unterschrift des Königs oder der Beitritt des Königl. Hauses erfolgt ist, nicht geschehen kann. Wahrscheinlich will man auch die definitive Berichtigung der Baierschen Angelegenheit noch zuvor erst abwarten, um dann das Constitutions-Geschäft desto ungehinderter zum Ziele führen zu können. Dem Vernehmen nach wird Baiern für die an Oesterreich zurück zu stellenden Provinzen durch die alte Pfalz, am diesseitigen Rheinufer, und durch einen Theil von Fulda entschädigt werden.

Die Abreise des Kaisers von Rußland soll nun zwischen dem 1[illegible]ten und [illegible]osten des folgendes Monats ganz gewiß erfolgen, so wie auch die des Königs von Preußen. Se. Ruß. Kaiserl. Majestät wollen, dem Vernehmen nach, den 30sten April, als den Rußischen Ostertag, schon wieder in St. Petersburg feiern.

Der Hollsteinische Deputirte, Graf Moltke, ist von Sr. Königl. Dänischen Majestät sehr gnädig empfangen worden.

Wien, vom 1. März.

Es ist kürzlich eine sehr bedeutende Anzahl von Truppen nach Italien aufgebrochen; wie man sagt, gegen 48 Bataillons. Die Anzahl des in Italien versammelten Oesterreichischen Kriegsheers wird sich in kurzer Zeit auf 150000 Mann belaufen. Dem Vernehmen nach hat der König Joachim (Murat) von Neapel unserm Hofe anzeigen lassen, daß, da Frankreich ihn nicht anerkennen wolle, und mit Krieg bedrohe, er bis an den Po vorzurücken wünsche; welches Begehren aber diesseits auf das bestimmteste abgeschlagen worden ist. Die Abreise unsers Kaisers nach Italien dürfte gleich, nachdem die fremden Monarchen Wien verlassen haben werden, Statt finden. Es hat schon oft verlauten wollen, als sey über Parma eine Abänderung und anderweitige Bestimmung getroffen worden. Wie man vernimmt, ist es aber nun ausgemacht, daß Parma der Kaiserin Marie Louise, wie es schon in dem Traktat von Fontainebleau vom 12ten April 1814 festgesetzt war, verbleiben soll. Auch der Kaiser von Rußland hat sich sehr lebhaft dafür verwandt.

An dem heutigen Tage wird die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Sachsen zu Brünn erwartet. Se. Königl. Hoheit, der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, ist dem Könige entgegen gereiset.

Wegen des Königs von Neapel wird, wie man nun

mit Bestimmtheit weiß, von Seiten des Congresses kein neues Resultat erfolgen. Die übrigen Mächte haben sämmtlich den König Joachim anerkannt. Beharrt Frankreich darauf, diese Anerkennung zu verweigern, und die Bourbons auf den Thron von Neapel wieder einsetzen zu wollen, so stehen die weitern Folgen zu erwarten. Der König Joachim fährt fort, seine Armee zu verstärken. Hoffentlich bleibt alles Demonstration und die Anerkennung des Königs bis weiter ausgesetzt.

Parma und Piacenza sind endlich der Kaiserin Maria Louise entschieden zugesichert, obgleich von manchen Seiten große Einwendungen dagegen gemacht worden. Der Herzog von Wellington hat erklärt, daß diese Verfügung durch den Traktat von Fontainebleau ausgemacht werden und England nicht gesonnen sey, seine Traktaten nur halb zu erfüllen.

Der Vicekönig von Italien soll nun ebenfalls in Italien entschädigt werden.

Der neue Verfassungs-Entwurf für Deutschland, der jetzt diskutirt werden soll, rührt, dem Vernehmen nach, von dem Staatsminister, Baron von Humboldt, her.

Die oberste Direktion der Rhein-Schiffahrts-Oktroi wird, wie man vernimmt, dem Freiherrn von Otterstedt, der durch seine während des letzten Kriegs am Rhein geführte musterhafte Verwaltung rühmlich bekannt ist, übertragen werden.

Wien, vom 2. März.

Die Geschäfte des Congresses in Rücksicht der auswärtigen Beziehungen schreiten jetzt so schnell vorwärts, daß sämmtliche Souverains um die Mitte dieses Monats die Rückreise von hier anzutreten gedenken.

Von der Donau, vom 1. März.

Während Lord Stewart, der Brittische Bothschafter zu Wien, nach Hofe fuhr, um Wellington zur Audienz einzuführen, geschah in seiner Wohnung ein beträchtlicher Diebstahl. Stewart fuhr sogleich zu dem Hofrath der Polizeistelle, Sibert, und indem er gegen ihn die Achtung rühmte, in welcher die Wiener Polizei allenthalben stände, forderte er ihn auf, ihm das geraubte Eigentum wieder zu verschaffen. Der Hofrath erklärte, dieses könne wohl geschehen, wenn ihn Se. Herrlichkeit bevollmächtigte, die Untersuchung bei seinen Hausbedienten anzufangen. Der Lord bewilligte es; es wurde an Ort und Stelle untersucht, und die Thäter, zwei Bediente des Bothschafters, sammt den entwendeten Sachen, richtig herausgebracht. Nun verlangte der Lord vom Hofrathe, daß er die Diebe auf der Stelle aufknüpfen lassen sollte. Der Hofrath stellte ihm vor, daß dieses nach den Landesgesetzen nicht geschehen könne; doch wolle er ihm die Leute zur Abführung nach England ausliefern, wo sie die gesetzliche Strafe ausstehen könnten.

Ihre Kaiserl. Hoheit, die Herzogin von Oldenburg, hat dem Erzherzog Carl für sein Regiment ein Fahnenband von ganz besonderer Schönheit zum Geschenk gemacht. Auf demselben befinden sich, in abgetheilten Feldern, Vorstellungen aller vom Erzherzoge gewonnenen Schlachten. Die Stickerei ist durch die kunstreiche Hand der Großherzogin verfertigt.

Das Schicksal Italiens dürfte nun bald definitiv entschieden seyn, da man Handbillets des Oesterreichischen Monarchen liefet, worin Se. Majestät den Prinzen Philipp von Hessen-Homburg, der sich im letzten Feldzuge in der Gegend von Lyon als Feldherr Lorbeern erwarb, zum kommandirenden General in Ihrem Königreiche Italien (so lautet der Ausdruck) ernennen.

Das Projekt, auf den Flüssen in Deutschland gänzliche Zollfreiheit einzuführen, dürfte bei dem vielseitigen Territorial-Interesse noch manchen Modifikationen unterworfen werden.

Triest, vom 19. Februar.

Hyronimus Bonaparte verzehrt hier sein Geld, nicht aber, wie man auswärts glaubt, aus freiem Antriebe, sondern als Staatsgefangener, und darf sich nur auf eine gewisse Strecke von der Stadt entfernen. Neulich hatte er alle Anstalten zu einer glänzenden Wasserparthie gemacht, an deren Ausführung ihn aber die Polizei verhinderte.

Paris, vom 28. Februar.

Der König fährt noch fort, etwas am Podagra zu leiden, und wohnt der Messe in seinen Zimmern bei, nimmt jedoch an den Geschäften Theil. Die Königl. Familie stattet ihm ununterbrochen Besuche ab.

Hier hört man Republikaner und Altroyalisten zu gleicher Zeit murren, weil, ihrer Behauptung nach, die besten und einträglichsten Aemter immerfort den hartnäckigsten Anhängern von Bonaparte zufallen. Die Rektorsstelle der neuen Universität gebührt Herrn Silvestre de Sacy, als Gelehrten auch als Geistlichen, wenn, wie wahrscheinlich, die Universität ganz auf geistlichen Fuß eingerichtet wird; als Bourbonisten aber wahrlich nicht, denn bis zur Abdankung Bonaparte's war er für diesen aufs heftigste eingenommen.

Die Wahrsagerin, Mad. Lenormand, die unglaublichen Zulauf hat, giebt jetzt eine Zahl ihrer Orakelsprüche im Druck heraus, unter dem Titel: Prophetische Erinnerungen einer Sibille.

Von den drei Militairstraßen, welche aus Frankreich nach Italien führen, wird von dem König von Sardinien bloß die über den Mont-Cenis beibehalten werden.

Paris, vom 1. März.

Nach unsern Blättern wird der Monarch von Holland und Belgien künftig den Titel führen: König der Niederlande, Fürst von Lüttich, Herzog von Luxemburg.

Herr Danxion Lavaisse ist von seiner Sendung nach St. Domingo wieder nach Frankreich zurückgekehrt.

Es ist bekannt gemacht worden, daß sich Portugall jetzt mit allen Staaten der Barbarei im Frieden befinde.

Die Sardinische Armee soll auf 65000 Mann gebracht werden.

London, vom 3. März.

Die Mauern und mehrere Plätze von London sind jetzt mit Inschriften gegen die Kornbill bezeichnet.

In Southwark war eine Aufschrift: Herunter mit dem Biere! — Ein Witzling hatte darunter geschrieben: Nieder mit den Brauern! das Bier ist dünne genug. (Down with the Porter! — Down with the brewers, the beer is low enough.)

Am heutigen Tage fand die Versammlung der Kaufleute und Banquiers von London im Mansion Hause statt. Sie war äußerst zahlreich und es wurden Bittschriften gegen die Kornbill an beide Häuser des Parlements beschlossen. Diese Bittschriften wurden unter großen Beifallsbezeugungen gegen den Lord Mayor dekretirt und in weniger als zwei Stunden mit mehr als 10000 Unterschriften versehen.

Im Parlement ist bloß wieder über die Korngesetze und die verwiesenen Spanier debattirt worden. Die Korngesetze, sagen die Ministerial-Blätter, werden von vielen mißverstanden. Ihre Haupt-Absicht geht dahin, daß das Volk in England von den inländischen Pächtern

soll mit Korn versehen werden und nicht vom Auslande abhängig seyn.

Vermittelst geschlossener Verträge werden 5000 Indianer zu unsern Truppen in Amerika stoßen.

Die Krone von England wird dereinst, sagen unsere Blätter, — möge jedoch dieser Zeitpunkt weit entfernt seyn! — an die Prinzessin Charlotte übergehen und die Krone von Hannover an den Herzog von York kommen. Es heißt indeß, daß in den bisherigen Successions-Gesetzen in Absicht der männlichen und weiblichen Nachfolge für Hannover vielleicht Veränderungen bestimmt werden dürften.

Aus Schonen, vom 26. Februar.

Der G. M. von Hedenstierna hat das Unter-Commando der Truppen in Schwedisch-Pommern erhalten, und sich bereits nach Stralsund begeben. Das Ober-Commando behält der General von Engelbrechten.

Der Baron von Adler ist bei der Dänischen Gesandtschaft in Stockholm angestellt worden, um sich dem Auseinandersetzungs-Geschäft der Norwegischen Schiffahrts-Angelegenheiten zu unterziehen.

Anzeige.

Die von dem Privatgelehrten Herrn Kratz bei mir deponirten 12 Rthlr. 12 Gr., als Ueberschuß eines in Stargard gegebenen Conzerts, sind, seiner wohlwollenden Absicht gemäß, an Vier verstümmelte Krieger vom Colbergschen Infanterie-Regiment, richtig vertheilt worden. Stettin den 13. März 1815.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Sonnabend als am 18ten März c. werden Unterzeichnete im Saale des englischen Hauses ein großes declamatorisches Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, zu welchem wir ein verehrungswürdiges Publikum ergebenst einladen. Die am Tage des Concerts herumgehende Zettel werden das Nähere der aufzuführenden Stücke bestimmen. Inzwischen sind die Billets à 16 Gr. Courant bey den Unterzeichneten in der Fuhrstraße No. 842 im Hause des Schuhmachermeisters Sievert eine Treppe hoch zu haben. Stettin den 11ten März 1815. W. Rohloff. W. Thieme.

Verlobung.

Meine Verlobung mit der ältesten Tochter des Cassen-Director Kölpin in Potsdam, gebe ich mir die Ehre, meinen Freunden und Verwandten hiermit anzuzeigen. Stettin den 13. März 1815. Dr. Kölpin.

Todesfälle.

Nach langwierigem Körperleiden entschlummerte gestern hieselbst unsere geliebte Tochter und Schwester, Jungfer Johanna Charlotte Louise Henriette Mahlendorff, im 45sten Lebensjahre; welches wir allen entfernten Verwandten und Freunden, in der Erwartung ihrer wohlwollenden stillen Theilnahme hiemit ergebenst anzeigen. Zugleich aber fühlen wir uns verpflichtet, den edlen Menschenfreunden, welche sich jener Vollendeten, während ihrer Krankheit, hier mit unermüdeter Güte angenommen und ihre letzten Leiden tröstend gemildert haben, öffentlich unsere hohe Achtung und unauslöschliche Dankbarkeit zu bezeugen. Neckermünde den 10ten März 1815.

J. C. S. Sprengel, verehelichte Oberförsterin Sembach, zu Neuenkrug, als Pflegemutter.

J. H. L. Mahlendorff, Prediger zu Coserow, als Bruder.

Das heute Morgen um 6 Uhr erfolgte Ableben meiner guten Frau, geborne Lückfeld, in einem Alter von 44 Jahren, zeige ich hiemit meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Condolenz, ergebenst an. Stepenitz den 13. März 1815.

G. F. Flatow.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Wahl der Herren Stadtverordneten und Stellvertreter sind nachstehende Termine angesetzt:

auf den 20sten dieses Monats,

für den Heumarkts-Bezirk, im Börsensaale,
" " Königs " " Seglerhause,
" " Passauer " " Stadtverordnetensaal,
" " Berliner " auf dem Rathhause,
" " Dohm " im Saal der Concordia-Gesellschaft No. 773.
" " Petri " " Petri-Hospital,
" " Speicher " " Gertrud-Hospital,

auf den 21sten dieses Monats,

für den Wall-Bezirk im Seglerhause,
" " Jacobi " " Stadtverordnetensaal,
" " Schloß " " Saal der Concordia-Gesellschaft No. 773.
" " Nicolai " auf dem Rathhause,
" " Oder " im Börsensaale,
" " Oberwieck- und Torney-Bezirk im Oberwieckschen Schulhause,
" " Gertrud-Bezirk im Gertrud-Hospital,

und wird jeder stimmfähige Bürger hiemit aufgefordert, sich in dem Versammlungs-Locale seines Bezirks an dem bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, zur Mitvollziehung der Wahl einzufinden.

Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet nicht statt, vielmehr werden die Ausbleibenden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden.

Unser Commissarius, der das Wahlgeschäft leitet, wird die stimmfähigen Bürger noch besonders einladen, und sind demselben die etwanigen Behinderungsgründe zum Erscheinen, vor dem Termin, schriftlich anzuzeigen; wobey wir erwarten, daß solches bey einer so wichtigen Angelegenheit, als die Wahl der Repräsentanten der Bürgerschaft ist, nur in den allerdringendsten Fällen geschehen werde.

Sollte demohngeachtet Jemand wiederholentlich ausbleiben, so dürften die Herrn Stadtverordneten von der Befugniß, ihn des Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung für verlustig zu erklären, Gebrauch machen, wovon dann eine Folge ist, daß er zu den Gemein-Lasten verhältnißmäßig stärker angezogen wer-

den wird. Städteordnung §. 83. und 204. Stettin den 1. März 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Die längst bestehende Verordnung, welche das Fahren und Reiten auf dem Glacis der Festung untersagt, wird erneuert, und dabey zugleich bekannt gemacht, daß um die Pflanzungen auf dem Glacis vom Fort Preußen zu befördern, und gegen Beschädigungen möglichst zu sichern, die Promenade daselbst nur in den dazu bezeichneten Gängen, und nur solchen Individuen erlaubt ist, welche eine Erlaubnißkarte dazu erhalten haben. Hiernach sowohl, als auch zur Verhütung der Beschädigungen der Bäume oder Gesträuche durch Abpflückung von Zweigen, Blumen, Früchten ꝛc., sind die Wachen, die Wallmeister und die visitirenden Pioniere instruirt. Gleichergestalt wird auch das Uebersteigen über die Umfangshecken bey harter Strafe verboten. Jedermann, welcher den Thäter einer verübten Beschädigung dem unterzeichneten Commandanten nachweiset, hat eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant, und allenfalls eine noch größere Summe nach Verhältniß der Umstände zu erwarten. Stettin den 11. März 1815. Königl. Preuß. Commandantur.

v. Lossau.

Publikandum.

Da auf das Vorwerk Zabelsdorff, nebst der dazu gehörigen Schäferey Buchholz, in dem Veräußerungs-Termine kein solches Gebot erfolgt ist, daß dafür der Zuschlag des Herrn Finanz-Ministers Excellenz erfolgen dürfte; so soll dasselbe eventualiter von Trinitatis 1815 ab, anderweit in Zeitpacht ausgeboten werden. Das Vorwerk Zabelsdorff hat gegenwärtig

an Acker	783	Mg.	68	□R.
= Wiesen	151	=	139	=
= Koppeln	13	=	93	=
= Gärten	6	=	148	=
= Seen und Tiefen	2	=	146	.
= Wege, Triften	37	=	59	=
Summa	995	Mg.	113	□R.

Magdeburgisch.

Der Acker trägt größtentheils Waitzen; von den Wiesen liegen nur 12 Morgen 144 □R. im Felde, die übrigen liegen an der Oder und sind sehr ergiebig. Auch befindet sich auf Zabelsdorff eine Brau- und Brennerey, welcher der Verlag mehrerer Schankstellen und Krüge zusteht.

Zu Buchholz gehören

an Acker	129	Mg.	61	□R.
= Gärten	—	—	150	=
= jährl. Wiesen	85	=	75	=
= Feldwiesen	4	=	77	=
= wüstes Land und Hütung . .	216	=	139	=
= Wege und Triften	24	=	161	=
Summa	461	Mg.	123	□R.

Der Acker besteht aus gutem Roggenlande, und die Wiesen liegen größtentheils an der Oder.

Beiden Güthern stehet auch die Abtrift mit der Schäferey auf die Feldmarken von 6 benachbarten Bauerdörfern und von 11 Dörfern der Spann- und Handdienst zu. Die Gebäude sind in baulichen Würden, und Zabelsdorff hat auch ein geräumiges und gut angelegtes Wohnhaus. Der Licitations-Termin ist auf den 28sten März d. J. angesetzt, und wird zu Stettin in den Geschäftszimmern der Königl. Regierung abgehalten werden. Die speciellen Pachtbedingungen werden den Licitanten im Termin bekannt gemacht werden.

Es kann jedoch niemand zum Gebot gelassen werden, der nicht seine Qualification und die erforderliche Sicherheit nachzuweisen vermag, wornach sich jeder einzurichten hat. Stettin den 14ten März 1815.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Eingetretener Umstände wegen ist der auf den 25sten und 26sten April festgesetzte Vieh- und Krammarkt zu Pyritz, auf den 9ten und 10ten May verlegt worden; welches dem handeltreibenden Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 21sten Februar 1815.

Polizei-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Der vor 22 Jahren von hier mit einem englischen Schiffer zur See ausgegangene, aus Holland gebürtige Matrose Woble Johannes, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrauen Maria Juliana, geborne Gaun, vorgeladen, sich in dem auf den 10ten May 1815 anstehenden Termin hieselbst schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erklärt und das weitere, nach Vorschrift der Gesetze, werde verfügt werden. Zugleich werden die von dem Matrosen Woble Johannes etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit vorgeladen, ihre Gerechtsame, bey Verlust derselben, vor oder im Termin den 10ten May 1815 wahrzunehmen. Swinemünde den 21. Julii 1814.

Königliches Stadtgericht.

Scharfrichterey u. s. w., so verkauft werden soll.

Die zur Concursmasse des verstorbenen Scharfrichter Kühn gehörige, hieselbst belegene und auf Zehntausend Einhundert Reichsthaler Courant taxirte Scharfrichterey, wozu ein gutes Wohnhaus, mehrere Stallgebäude und zwey Gärten gehören, soll in den anberaumten Terminen den 16ten May, den 14ten Julii und den 16ten September d. J. an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kauflustige hiedurch mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe und die Kaufbedingungen jeder Zeit bey dem unterzeichneten Stadtgerichte, und dem Curator Concursus, Herrn Baron von Tümpling, hieselbst eingesehen werden können. Labes den 5ten März 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Klör.

Citation der Creditoren.

Da der Schuster Petersdorf hieselbst sich für Zahlungsunfähig erkläret; so ist über dessen Vermögen Concursus Creditorum erkannt.

Solchemnach werden dessen sämtliche Gläubiger zur

Angabe und zugleich zur Bewahrheitung ihrer Forderung unter dem Nachtheil der nachherigen Ausschließung und nicht weiter gehört zu werden,

auf den 4ten April d. J., Morgens um 9 Uhr, hieselbst vor Gericht beschieden. Gegeben im Gericht zu Friedland in Meckenburg am 27sten Januar 1815.

Richter und Rath hieselbst.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrath von Hellermann beabsichtigt, als Besitzer des im Fürstenthumschen Kreise belegenen Guths Reckow, seine unweit Reckow am Netzmin-Fliesse belegene Kornwassermühle weiter unterwärts am genannten Fliesse zu verlegen, und zwar dort, wo der Fließ in die Carzinschen Holzungen tritt. Ein jeder, der durch die beabsichtigte Mühlenveränderung eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, wird, in Verfolg des Edicts vom 28. October 1810, hiedurch aufgefordert, seinen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bey dem unterzeichneten Landrath als bey dem Bauherrn einzulegen. Cöslin den 18. Febr. 1815. von Gerlach.

Bekanntmachung.

In dem v. Schätzellschen Guthe Naulin, so eine viertel Meile von Pyritz entfernt lieget, soll eine Scheune von 180½ Fuß Länge, 12 Fuß Höhe im Stiel, und 48 Fuß Tiefe, noch bis zur diesjährigen Erndte gebauet, und der ganze Bau dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen, welche geneigt sind, diesen Bau zu übernehmen, werden ersucht, sich am 5ten April d. J, des Vormittags um 9 Uhr, hieselbst bey mir einzufinden, wo Anschlag und Zeichnung vorgelegt, und mit dem Mindestfordernden der Contract abgeschlossen werden soll. Greiffenhagen den 13ten März 1815. Regen.

(Mühlen-Verkauf.) Die zu Zedlitzfelde nahe bey Pölitz belegene sogenannte Häckelwerks-Wassermühle, bestehend in einem Mahlgang, Stampen- und Oehlschlag, nebst 19½ Morg. Acker Magd. Morgen, 3 Morgen dergleichen Wiesen und einen Baumgarten, auch erhält der Besitzer das freye Brennholz und freye Weide, wovon jährlich ein Canon von 30 Rthlr. gegeben wird, soll bis zum 28. März aus freyer Hand verkauft werden.

Ewerdt.

(Mühlen-Verkauf.) Es soll die Klein-Weckowsche Mahl- und Schneidemühle mit den dazu gehörigen Pertinenzien den 3ten April dieses Jahres an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können den Anschlag und die Bedingungen in frankirten Briefen bei dem Steuer-Einnehmer Ludecus zu Wollin erfahren. Klein-Weckow den 2ten Februar 1815.

Döhring, Mühlenmeister.

Holzverkauf.

Es sollen aus dem Holze der Dorfschaft Neumark Amts Colbatz, am fünften April dieses Jahres, des Morgens um 9 Uhr, Einhundert Stück Wahleichen im Schulzengericht des Orts an den Meistbietenden verkauft werden. Die nähern Bedingungen sind täglich in gedachtem Schulzengericht einzusehn und wird der Zuschlag sofort nach geschehenem Meistgebot erfolgen. Neumark den 6ten März 1815. Die Dorfschaft Neumark.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 4ten zum 5ten März ist aus dem Pferdestalle zu Murchin in Schwedisch-Pommern, nahe bey Anclam, ein schwarzer ins blaue fallender 10jähriger Wallach, der an der linken Seite des Halses einen Ring von weißen Haaren und einen Geschwulst am rechten Hinterfuß, ohne Lahm daran zu seyn, im Fesselgelenke hat, gestohlen, und hat der Dieb noch einen schwarzen Baumsattel, eine roth und weiß wollene Decke nebst 2 lederne Zäume mitgenommen. Sollte dies Pferd und der Dieb desselben auf irgend eine Art ertappt werden, so bittet man um gefällige Anzeige auf besagtem Hofe, und wird man die Kosten dankbar ersetzen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 21sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem, am Zimmerplatz, auf der großen Lastadie belegenen Kämmerlingschen Holzhofe 4500 Stück kleine Candiskistenbretter, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 13. März 1815. Dieckhoff.

(Kahnverkauf.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlasse des verstorbenen Bankorendanten Witte gehörigen, im Dunsch hieselbst am Witteschen Holzhofe belegenen Oderkahns, haben wir einen Termin im Stadtgericht hieselbst vor dem Herrn Justizrath Jobst auf den 15ten April c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt. Dieser Oderkahn ist zwölf Lasten groß, 3 Jahre alt und nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe, die in unserer Registratur nachgesehen werden kann, auf 547 Rthlr. 13 Gr. abgeschätzt. Kauflustige werden zu diesem Termin hierdurch vorgeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegiums, den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Gläubiger, die ein Realrecht an diesen Kahn zu haben vermeinen, aufgefordert, in diesem Termin mit ihren Forderungen sich zu melden, widrigenfalls sie mit jedem Anspruch an den zu verkaufenden Kahn werden präcludirt werden. Stettin den 7. März 1815. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

(Schiffsverkauf.) Nachdem die Rhederey des am hiesigen Rathsholzhof liegenden, 33 Commerzlasten großen, vom Schiffer Ludwig Bust aus Cammin bisher gefahrenen Schalupschiff, die drey Gebrüder, gewilliget ist, solches meistbietend zu verkaufen; so ist dazu ein Termin auf den 18ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Schiffsmäckler angesetzt, woselbst das Inventarium des Schiffs einzusehen, so wie das Schiff selbst am benannten Liegeplatz stets in Augenschein zu nehmen. Stettin den 1. März 1815.

J. C. J. Hecker.

(Bekanntmachung.) Das Schiff Louise, welches am 18ten März, Vormittag 10 Uhr, durch Hrn. Hecker verkauft werden sollte, ist bereits verkauft, anstatt dessen, wird demnach in vorstehendem Termin das Schiff Friedrich Wilhelm, welches am Rathshof liegt, am Meistbietenden verkauft werden.

Auction den 20sten März, Nachmittags 2 Uhr, im Local des Kunst- und Industrie-Magazins, Kuhstraße Nr. 288, als: den Montag über Glas, Fayance und Por-

cell'ine, den Dienstag über Küchengeräth, Betten und Leinenzeug, den Mittwoch und folgende Tage über Meubles und Hausgeräth.

In der am 20sten h. im Locale des Kunst- und Industrie-Magazins, Kuhstraße No. 288, abzuhaltenden Auction, werden auch an diesem Tage, Nachmittag gegen 4 Uhr, 2 gute gesunde Wagenpferde und ein holsteiner Wagen, mit verkauft werden, wozu Liebhaber sich gefälligst einfinden wollen. Ferner sollen darin einige neue Ellenwaaren, als Battist, Musselin und Cattune, Stückweise versteigert werden. Stettin den 17. März 1815.

Auction über besten Westindischen Romm in Stücken von verschiedener Größe, am 25sten März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses No. 9 in der großen Oderstraße.

Am 25sten dieses, Nachmittag 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten:
das Slupschiff, Johanna Maria, 19 Preuß. Commerzlasten groß,
die Jacht, Cupido, 9 Preuß. Commerzlasten groß,
nebst den dazu gehörigen Inventarii, öffentlich verkauft werden. Die Schiffe liegen hier unweit der Baumbrücke, und können nach Meldung bey Unterzeichnetem besehen, so wie auch die Inventarii bey demselben nachgesehen werden. J. C. J. Hecker.

Ein Pöstchen ächtes schönes Burton Ale in Fässern, so directe von Burton gekommen, und eine Parthey russische Bastmatten, soll Donnerstag am 30sten März a. c., Nachmittags um 3 Uhr, durch den Mäckler Homann, Oderstraße No. 71, verauctionirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Verschiedene Sorten neuer Säe-Leinsaamen sind billig zu haben, bey J. J. Wietzlow
in Stettin, am Roßmarkt No. 722.

Hanföhl, Petersb. Lichten und Seiffentallig, besten neuen Rigaer Leinsaamen und Küstenhering billigst
bey Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Gute Mauer- Dach- Hohl- und Flursteine, auch Steinkalk, trockne dänische Kreide, feinsten holl. Lakmus, Röthe, Schwefel, Coriander, Corinthen, Citronenschaalen, Coffe, Chocolade, Succus liquir., nebst allen andern Farbe- und Materialwaaren, desgleichen alle Sorten Velin-, Median-, Brief-, Schreib- und Packpapier, so wie alte Tobacke aus der Nathusiusschen Fabrik, als auch Rollen-Portoriko und Knaster, bey
Gottlieb Wilhelm Schulke, am Heumarkt.

Gutes Flachs ist wieder bey mir billig zu haben.
C. F. Langmasius.

Schleifsteine alle Sorten, von 16 Zoll bis 5 Fuß hoch, verkauft zu billigen Preisen
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Caffee 11 Gr. pr. ℔., vorzüglich schönes Ebenholz, neuen Rigaer Säleinsaamen, Reinhanf, silbergrauen und weißen Flachs, Concept- und Königspapier, Perlgraupen, Berger Leberthran in ganzen und halben Tonnen, Küstenhering, und 200 Reck Sackleinewand verkaufen zu billigen Preisen, Holm & Paulcke,
Schulzenstraße No. 339.

Teneriff Madeira, Nordamericanischen Rom, und mehrere Sorten Bordeauxweine, als: St. Julien, St. Estephe, Haut Brion, und Graves haben wir zu billigen Preisen abzulassen. Ph. Behm & Rahm.

Rigaer gedörrter Roggen und englisches Vitriolöhl ist billig zu haben, bey Joh. Gottl. Walter,
große Oderstraße No. 71.

Neuer holländischer Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, Baumöhl, Hanföhl, nebst Blau- und Gelbholz, so wie auch weiße Juchten, bey
Possart & Hübner.

Fichten 3-, 2½- und 2zöllige Deckplanken, Kreuzholz von allen Stärken, Bretter und Schaalen, so wie auch fichten 3zöllige trockene Enden Planken, besonders für Tischler brauchbar, sind auf meinem Holzhof am Pladrin beym Badehause zu jeder Zeit billigst zu haben.
Ferdinand Lippe.

Feine trockne dänische Kreide ist in Partheyen billigst zu haben. Carl Engelbrecht,
Frauenstraße No. 881.

Gute Val. Mandeln, Corinthen und Baumöhl offerirt zu sehr billigen Preisen. Aug. Bode,
Speicherstraße No. 71.

Braunen und weißen Berger Thran und Berger Hering, Syrop in großen und kleinen Gebinden, Raffinade, Caffe, engl. Pfeffer, Gelbholz und engl. Bley, bey
L. Hain & Comp., Heumarkt No. 136.

Gute Citronen ohne Frost, ächte Braunschw. Schlackwürste, extra feine Chocolade, a ℔. 20 Gr., feinen Rumm, 1. Bout. 20 Gr., und ½. Bout. 10 Gr., ganz frische Austern, frische Stralf. Flickheringe, gute holländ. Heringe, 1/16. 3 Rthlr., 1/32. 1 Rthlr. 12 Gr., sind zu haben bey
C. H. Gottschalck.

Ein fast ganz neues großes englisches Fockiegel, so wie ein leichter holsteiner Wagen ist billig zu verkaufen, in der Frauenstraße No. 896.

Ein neuer einspänniger Stuhlwagen und ein Pferd stehen zum Verkauf, im goldnen Löwen Lousenstraße No. 752.

Englische, Französische, Danziger, Breslauer und Berliner Liqueure, doppelte und einfache Brandweine, auch frischen ganz reinschmeckenden Citronensaft in Quantitäten und einzeln zu billigen Preisen, bey
G. C. Vilmar, Lastadie No. 218.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ein ganz massives Wohnhaus, in der besten Gegend der Stadt, worin 8 Stuben, 2 Säle, 7 Kammern, 3 Küchen, 2 gewölbte Keller, 1 Pferdestall nebst Hauswiese, soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Ich biete mein Wohnhaus zum Verkauf an.
Zolchow, Rossmarkt No. 717.

Auf der Lastadie in der Kirchgasse sind zwei nebeneinander stehende Häuser zu billigen Preisen zu verkaufen; das Nähere erfährt man daselbst No. 133.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Das auf dem Roßmarkt belegene Haus des Guthsbesitzers Herrn Schwahn, nebst dem dazu gehörigen, in der Louisenstraße belegenen Hinterhause, sollen verkauft, oder auch zu Johanni d. J. vermiethet werden. Liebhabere, welche diese Häuser kaufen oder miethen wollen, können sich bey mir melden. Stettin den 15ten März 1815. Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Es sucht Jemand zum 1sten April c. eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche; über deren Vermiethung wird gebeten, in der kleinen Dohmstraße No. 689 eine Treppe hoch nähere Auskunft zu geben.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem, in der großen Ritterstraße belegenen Spaldingschen Hause No. 813, ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Cabinet, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Keller, Stallung und Wagen-Remise, zum 1sten April c. zu vermiethen, wozu sich Liebhaber bey dem Rendant Göricke in der Bollenstraße melden können. Stettin den 13. März 1815.

No. 708 am Roßmarkt ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

No. 46 Speicherstraße ist ein Garten nebst Stube zu vermiethen. Stettin den 14ten März 1815.

Wiesenverpachtung.

Eine halbe Hauswiese ist zu vermiethen; das Nähere bey Schiffer, Schiffsbau-Lastadie No. 37.

Eine halbe Hauswiese hinter dem Blockhause, im kleinen Steinbruch, im 2ten Schlage belegen, ist zu vermiethen; das weitere darüber zu erfahren in Stettin, Kuhstraße No. 287.

Bekanntmachungen.

Da der von der Wißmannschen Handlung bisher benutzte Schloßkeller von Trinitatis d. J. ab, anderweit vermiethet und diese Miethe zur Licitation gestellt werden soll; so setze ich hiezu einen Termin auf den 27sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung an, und lade Miethslustige dazu gehorsamst ein. Stettin den 16. März 1815. Boy, Landbaumeister.

Es werden einige Landgüther, welche gute Realien und sichere Revenüen von 1500 Rthlr. bis 3000 Rthlr. jährlich haben, und ohngefähr 6 bis 10 Meilen von Stettin entfernt liegen, käuflich gesucht. Anschläge und nöthige Nachrichten beliebe man an S. F. Steinicke, Lastadie No. 114 in Stettin, der das Weitere verhandeln wird, postfrey einzuschicken.

Meine Waaren in bester Auswahl, und zu den gewöhnlich billigsten Preisen sind von der letzten Frankfurther Messe bereits angekommen; welches ich meinen geehrten Freunden hiemit ergebenst anzeige. Stettin den 15. März 1815. Johann David Schimmelmann.

Wir wünschen 800 Centner gutes altes Actenpapier zu kaufen; Verkäufer desselben belieben sich dieserhalb an uns zu wenden. C. F. Busse & Schultz, große Oderstraße No. 17.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling verlangt. Das Nähere erfährt man beym Mäckler Herrn Werner hieselbst.

Es wird zu Ostern in einer hiesigen Materialhandlung ein Bursche gesucht; wo? erfährt man Kohlmarkt No. 433.

Ein Handlungsdiener von gesetzten Jahren, welcher in Material- sowie in Comptoirgeschäften nicht unerfahren ist, auch die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht ein baldiges Engagement; nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition gefälligst ertheilen.

Ein verheiratheter geschickter Kunstgärtner bietet zum 1sten April c. seine Dienste an; das Nähere weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach.

Ich wohne oberhalb der Louisenstraße im Hause No. 741. Stettin den 20sten Februar 1815. J. L. Sturm, Steinsetzermeister.

Wer einen eisernen Geldkasten abzulassen hat, beliebe solches der Zeitungs-Expedition anzuzeigen, die den Käufer gefälligst nachweisen wird.

☞ Ein Handlungsdiener der Materialhandlung sucht des baldigsten ein Engagement. Auch ist derselbe willens, ein Capital von 2000 Rthlr. bis 2500 Rthlr. zu irgend einer soliden Handlung mit einzuschießen. Die Zeitungs-Expedition zu Stettin wird die Güte haben, das Nähere dieserwegen nachzuweisen.

Nach Königsberg hat zum Laden angelegt: Capit. Friedrich Ritzrow, führend das Schiff, die drey Geschwister genannt, und nach St. Petersburg wird, sobald das Wasser dahin offen ist, abgehen, Capit. Joachim Wegener, führend das Schiff, Christina Dorothea genannt. Wer Güter dahin abzusenden hat, wird gebeten, sich bey mir zu melden. Stettin den 11. März 1815. A. F. Masche, Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Subject wünscht als Kutscher oder Bedienter placirt zu werden. Das Nähere bey dem Hrn. Amtmann Gamp im Fort Preußen.

Ein aus Tübingen hieselbst angekommener Handelsgärtner empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten ächten und gut veredelten hochstämmigen, wie auch Franzzwerg-Obstbäumen, besten verschiedenen Sorten Weinablegern, Stachel- und Johannisbeeren, gegen 104 Sorten Nelkenableger, desgl. Garten- und Monatsrosen, Ranunkeln und Tuberosen, Annymonien und Zwiebeln. Er verspricht billige Preise und bittet um baldigen und zahlreichen Zuspruch, weil er sich nur ohngefähr 8 Tage hier aufzuhalten gedenket. Sein Logis ist in der Breitenstraße No. 391 im großen Stern. Stettin den 15. März 1825.

Hausverkauf u. s. w.

Ich bin willens mein Haus No. 336 in der Königstraße, worin ein Materialladen, 4 Stuben, 8 Kammern, 1 Alkoven, 2 gewölbte Keller und Bodenraum auch zum Brennen eingericht, einen Brunnen und Auffahrt nebst 3 Hauswiesen, 3 Gemainheitskaveln und Stallung, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich bei mir zu jeder Zeit einfinden, die nähern Bedingungen davon erfahren und Handlung pflegen. Pasewalk den 1sten März 1815. J. G. Klebe.